

hatte nur einen einzigen Sohn, aber er war dumm und konnte nichts lernen. Da sprach der Vater:



SCHWEIZER
MÄRCHENSCHATZ

GEFÖRDERT
DURCH DIE
Mutabor
MÄRCHEN
STIFTUNG

«Höre, mein Sohn, ich bringe nichts in deinen Kopf, ich mag es anfangen, wie ich will. Du mußt fort von hier, ich will dich einem berühmten Meister übergeben, der soll es mit dir versuchen.» Der Junge ward in eine fremde Stadt geschickt und blieb bei dem Meister ein ganzes Jahr. Nach Verlauf dieser Zeit kam er wieder heim, und der Vater fragte «Nun mein Sohn, was hast du gelernt?» «Vater, ich habe gelernt, was die Hunde bellen.» antwortete er. «Dafs Gott erbarm.» rief der Vater aus. «Ist das alles, was du gelernt hast? Ich will dich in eine andere Stadt zu einem andern Meister tun.» Der Junge ward hingebacht, und blieb bei diesem Meister auch ein Jahr. Als er zurückkam, fragte der Vater wiederum: «Mein Sohn, was hast du gelernt?» Er antwortete: «Vater, ich habe gelernt, was die Vögel sprechen.» Da griesel der Vater in Zorn und sprach: «O du vortorner Mensch, hast du kostbare Zeit hingebacht und nichts gelernt, und schämst dich nicht,



FÖRDERUNG
**SCHWEIZER
MÄRCHENSCHATZ**

MUTABOR MÄRCHENSTIFTUNG

DOrf · CH-3456 Trachselwald

0041 (0)34 431 51 31

info@maerchenstiftung.ch

www.schweizermaerchenschatz.ch



Organisation der
Ver-einten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

Unter dem Patronat der
**Schweizerischen
UNESCO-Kommission**

mal ein alter Graf, der hatte nur einen einzigen Sohn, aber er war dumm und konnte nichts lernen.



SCHWEIZER
MÄRCHENSCHATZ

GEFÖRDERT
DURCH DIE
Mutabor
MÄRCHEN
STIFTUNG

Da sprach der Vater: «Höre, mein Sohn, ich bringe nichts in deinen Kopf, ich mag es anfangen, wie ich will. Du mußt fort von hier, ich will dich einem berühmten Meister übergeben, der soll es mit dir versuchen.» Der Junge ward in eine fremde Stadt geschickt und blieb bei dem Meister ein ganzes Jahr. Nach Verlauf dieser Zeit kam er wieder heim, und der Vater fragte «Nun mein Sohn, was hast du gelernt?» «Vater, ich habe gelernt, was die Hunde bellen,» antwortete er. «Daß Gott erbarm,» rief der Vater aus, «ist das alles, was du gelernt hast? Ich will dich in eine andere Stadt zu einem andern Meister tun.» Der Junge ward hingebacht, und blieb bei diesem Meister auch ein Jahr. Als er zurückkam, fragte der Vater wiederum: «Mein Sohn, was hast du gelernt?» Er antwortete: «Vater, ich habe gelernt, was die Vögel sprechen.» Da geriet der Vater in Zorn und sprach: «O du verborner Mensch, hast die kostbare Zeit hingebacht und nichts gelernt, und schämst dich nicht,



Kennen Sie Schweizer Märchen?

Der Schweizer Märchenschatz ist ein Projekt der Mutabor Märchenstiftung und steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission. Die Mutabor Märchenstiftung setzt sich dafür ein, dass die Schweizer Märchen wieder mehr gelesen und vor allem erzählt werden. Kennen Sie das Schweizer Rumpelstilzchen? Es heisst hier «Hans-Öfeli-Chächeli» und gehört zu den vielen entdeckenswerten Figuren im Schweizer Märchenschatz. In den vielen unterschiedlichen Landschaften der Schweiz finden sich spannende Märchenmotive, Geschichten von Bergmännlein, Gletscherfeen und vielen anderen Gestalten, die die Erzählwelt der Schweiz bevölkern.

Die Mutabor Märchenstiftung fördert den Schweizer Märchenschatz mit verschiedenen Projekten:

Der Schweizer Märchenschatz Seite 3

Die Online-Datenbank umfasst zahlreiche Märchen und Sagen aus allen Landesteilen.

Die Märchen der vier Landessprachen Seite 4

Verschiedene Sammler haben in der Schweiz eine Vielzahl von spannenden Märchen mit regionalem Charme hinterlassen.

Datenbank Schweizer Märchenschatz Seite 5

Die Online-Datenbank umfasst zahlreiche Märchen und Sagen aus allen Landesteilen.

Märchenhafte Schweiz Seite 6

In Zusammenarbeit mit Schweizer Magazinen wurden Märchen und Wandertipps regional zusammengestellt.

Kostprobe aus dem Schweizer Märchenschatz Seite 7

Ausflug in die Schweizer Märchenwelt

Gönner/In werden Seite 8

Helfen Sie mit, dass die Schweizer Märchen nicht ganz in Vergessenheit geraten und unterstützen Sie den Schweizer Märchenschatz.

mal ein alter Graf, der hatte nur einen einzigen Sohn, aber er war dumm und konnte nichts lernen.



SCHWEIZER
MÄRCHENSCHATZ

GEFÖRDERT
DURCH DIE
Mutabor
MÄRCHEN
STIFTUNG

Da sprach der Vater:
«Höre, mein Sohn, ich
bringe nichts in deinen
Kopf, ich mag es an-
fangen, wie ich will. Du
mußt fort von hier, ich
will dich einem berühm-
ten Meister übergeben,
der soll es mit dir versu-
chen.» Der Junge ward
in eine fremde Stadt ge-
schickt und blieb bei dem
Meister ein ganzes Jahr.
Nach Verlauf dieser Zeit
kam er wieder heim, und
der Vater fragte «Nun
mein Sohn, was hast
du gelernt?» «Vater,
ich habe gelernt, was
die Hunde bellen,» an-
wortete er. «Deß Gott
erbarm,» rief der Vater
aus, «ist das alles, was
du gelernt hast? Ich will
dich in eine andere Stadt
zu einem andern Meis-
ter tun.» Der Junge
ward hingebacht, und
blieb bei diesem Meister
auch ein Jahr. Als er
zurückkam, fragte der
Vater wiederum: «Mein
Sohn, was hast du ge-
lernt?» Er antwortete:
«Vater, ich habe gelernt,
was die Vögli sprechen.»
Da geriet der Vater in
Zorn und sprach: «O du
verborner Mensch, hast
die kostbare Zeit hinge-
bracht und nichts gelernt,
und schämst dich nicht,



Der Schweizer Märchenschatz

In den unterschiedlichen Landschaften der Schweiz finden sich spannende Märchenmotive, Geschichten von Bergmännlein, Gletscherfeen und vielen anderen Gestalten, die die Erzählwelt der Schweiz bevölkern. Neben den Brüdern Grimm, die sich auch im Schweizer Märchenschatz bedient haben, haben einige Schweizer Märchensammler schöne Sammlungen hinterlassen. Zahlreiche regionale Sammler haben sich für den Erhalt von Ortssagen, Legenden und Märchen eingesetzt.

Auf Märchensuche in der Schweiz

Wo kann man Schweizer Märchen finden? Diese Frage hat sich die Mutabor Märchenstiftung gestellt und nicht nur festgestellt, dass kaum jemand in der Schweiz die Märchen kennt, sondern, dass es auch wenig Möglichkeiten gibt, diese Märchen kennen zu lernen. Die Datenbank Schweizer Märchenschatz schafft hier nun einen Einblick in die Vielfalt der Schweizer Märchen. Dank dem grossen Engagement von ehrenamtlichen Helfer/Innen und der Zusammenarbeit mit Verlagen, war es möglich, den Schweizer Märchenschatz auf diese Weise für die Menschen der heutigen Zeit zugänglich zu machen. Neben den klassischen Zaubermärchen aus der Sammlung Otto Sutermeisters, enthält die Datenbank alle Tessiner Märchen des Sammlers Walter Keller, zahlreiche Märchen aus der Sammlung von Caspar Decurtins, Dietrich Jecklin und Meinrad Lienert. Auch die Märchen aus dem Schweizer Märchenschatz, die Eingang fanden in die berühmte Sammlung «Kinder- und Hausmärchen» der Brüder Grimm sind darin enthalten.

Suchen und Finden

Die Datenbank bietet eine Suchfunktion nach Sammler, Region und Stichwort. Sie können dadurch eine märchenhafte Reise durch die Regionen der Schweiz machen, die reichhaltige Märchenwelt des Bündnerlands entdecken und internationale Märchenmotive mit regionalem Charme lesen.

Da die meisten Texte vor hundert bis zweihundert Jahren erstmals schriftlich festgehalten wurden, spiegeln sich darin alte Ausdrücke und Bräuche. Die Bücher mit den Originaltexten finden Sie in den Märchen-Lesebibliotheken der Mutabor Märchenstiftung.

www.schweizermaerchenschatz.ch

mal ein alter Graf, der hatte nur einen einzigen Sohn, aber er war dumm und konnte nichts lernen.



SCHWEIZER
MÄRCHENSCHATZ

GEFÖRDERT
DURCH DIE
Metabor
MÄRCHEN
STIFTUNG

Da sprach der Vater: «Höre, mein Sohn, ich bringe nichts in deinen Kopf, ich mag es anfangen, wie ich will. Du mußt fort von hier, ich will dich einem berühmten Meister übergeben, der soll es mit dir versuchen.» Der Junge ward in eine fremde Stadt geschickt und blieb bei dem Meister ein ganzes Jahr. Nach Verlauf dieser Zeit kam er wieder heim, und der Vater fragte «Nun mein Sohn, was hast du gelernt?» «Vater, ich habe gelernt, was die Hunde bellen,» antwortete er. «Deß Gott erbarm,» rief der Vater aus, «ist das alles, was du gelernt hast? Ich will dich in eine andere Stadt zu einem andern Meister tun.» Der Junge ward hingebacht, und blieb bei diesem Meister auch ein Jahr. Als er zurückkam, fragte der Vater wiederum: «Mein Sohn, was hast du gelernt?» Er antwortete: «Vater, ich habe gelernt, was die Vögel sprechen.» Da geriet der Vater in Zorn und sprach: «O du verborner Mensch, hast die kostbare Zeit hingebacht und nichts gelernt, und schämst dich nicht,



Die Märchen der vier Landessprachen

Wussten Sie, dass auch in den "Kinder- und Hausmärchen" der Brüder Grimm Märchen aus der Schweiz enthalten sind? Nach dem Vorbild der Brüder Grimm haben Sammler in der Schweiz dazu beigetragen, dass die Schweizer Märchen nicht vollends verloren gegangen sind.

Deutschsprachige Schweiz

Otto Sutermeister hat 1869 die "Kinder- und Hausmärchen der Schweiz" herausgegeben. Sie dokumentieren die Vielfalt des Erzählgutes in der deutschsprachigen Schweiz. Meinrad Lienert hat sich vor allem der Heldensagen angenommen, während Dietrich Jecklin im deutschsprachigen Wallis und Johannes Jegerlehner im deutschsprachigen Teil Graubündens gesammelt hat. Unzählige regionale Sammler haben zu einer beachtlichen Anzahl Märchen aus dem Erzählgut der Schweiz beigetragen, von langen Zaubermärchen bis zu kürzesten Ortssagen - ein entdeckenswerter Schatz!

Märchen aus der Romandie

Etwas anders sieht es in der Romandie aus. Da das Erzählen von Märchen dort während längerer Zeit verpönt war, vor allem von der kirchlichen Seite aus, sind nur wenige, dafür umso deftigere Märchen und Schwänke erhalten geblieben. Zahlreich sind jedoch die erklärenden Sagen, die von der Entstehung vieler Naturschönheiten in der Romandie erzählen, wie Höhlen und Grotten oder Schluchten und Seen. Trotz des eher kleinen Märchenangebots "änet em Röschtigrabe" ist die heutige Erzählkultur in der Romandie sehr lebendig und facettenreich.

Tessiner Märchen

Berühmt sind die Märchen "Am Kaminfeuer der Tessiner" von Walter Keller, die alle auch in der Datenbank Schweizer Märchenschatz enthalten sind. Die Tessiner Märchen haben Besonderheiten der italienischen Märchen aufgenommen, aber auch Einflüsse der vielen Durchreisenden sind spürbar. Trotzdem haben sie einen starken regionalen Charme, der auch den Humor nicht zu kurz kommen lässt.

Der Märchenschatz Graubündens

Eine riesige Vielfalt an Märchen bietet Graubünden. Sammler wie Caspar Decurtins haben dazu beigetragen, dass dieser Märchenschatz erhalten bleibt, so dass die grösste Anzahl Märchen aus diesem wunderbaren Gebiet kommt. Hier findet man die zahlreichen Märchenmotive der Welt in Schweizer Ausprägung.

www.schweizermaerchenschatz.ch

...an der Graef, der hatte nur einen einzigen Sohn, aber er war dumm und konnte nichts lernen.



GEFÖRdert DURCH DIE
MUTABOT
MÄRCHEN
STIFTUNG

Da sprach der Vater: «Höre, mein Sohn, ich bringe nichts in deinen Kopf, ich mag es anfangen, wie ich will. Du mußt fort von hier, ich will dich einem berühmten Meister übergeben, der soll es mit dir versuchen.» Der Junge ward in eine fremde Stadt geschickt und blieb bei dem Meister ein ganzes Jahr. Nach Verlauf dieser Zeit kam er wieder heim, und der Vater fragte «Nun mein Sohn, was hast du gelernt?» «Vater, ich habe gelernt, was die Hunde bellen.» antwortete er: «Dagb Gott erbarm.» rief der Vater aus: «ist das alles, was du gelernt hast? Ich will dich in eine andere Stadt zu einem andern Meister tun.» Der Junge ward hingebracht, und blieb bei diesem Meister auch ein Jahr. Als er zurückkam, fragte der Vater wiederum: «Mein Sohn, was hast du gelernt?» Er antwortete: «Vater, ich habe gelernt, was die Vögel sprechen.» Da sprach der Vater in Zorn und sprach: «O du verborner Mensch, hast die kostbare Zeit hingekracht und nichts gelernt, und schämst dich nicht.



Märchenhafte Schweiz

In Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift Märchenforum und dem Reisemagazin Transhelvetica werden Beiträge über Schweizer Märchen mit regionaler Anbindung veröffentlicht. Die Beiträge werden ergänzt durch Wissenswertes rund um die überlieferten Erzählungen und Ausflugstipps. Das Magazin Transhelvetica erhielt 2015 für seinen Einsatz den Schweizer Märchenpreis verliehen. In der Datenbank Schweizer Märchenschatz finden Sie die jeweiligen Märchen mit einem Symbol versehen. Lesen Sie die spannenden Berichte und lassen Sie sich zu einer Entdeckung vor Ort verführen.

Schweizer Märchen erwandern

Gemeinsam mit den Märchen-Lesebibliotheken wurde eine Broschüre mit Märchenwanderungen erarbeitet. Ausgewählte Märchen und Sagen mit Wanderungen mit Ausgangspunkt bei den jeweiligen Märchen-Lesebibliotheken, führen durch märchenhafte Landschaften.

www.schweizermaerchenschatz.ch

Der Schweinehirt von Twann

von Andrea Heilmann

Freudens Land umher ist bis zu den glühenden Himmeln. Die Wälder sind hoch an den Sonnenstrahlen der ersten Nacht und die Flüsse sind mit warmem Regen. Es ist ein wunderbares Gefühl, sich in dieser Zeit zu bewegen. Der Hirt, der die Schweine hütet, ist ein Mann mit einem warmen Lächeln. Er hat einen Hut auf dem Kopf, der die Sonne abhält, und eine Leuchte, die die Nacht erhellt. Er ist ein Mann, der die Schweine hütet, und er ist ein Mann, der die Menschen glücklich macht.

Wanderung

Der Hirt, der die Schweine hütet, ist ein Mann mit einem warmen Lächeln. Er hat einen Hut auf dem Kopf, der die Sonne abhält, und eine Leuchte, die die Nacht erhellt. Er ist ein Mann, der die Schweine hütet, und er ist ein Mann, der die Menschen glücklich macht.

Schweizer Märchenschatz

Das Märchen «Der Schweinehirt von Twann» ist ein wunderbares Beispiel für die Vielfalt der Schweizer Märchenschatz. Es handelt sich um ein Märchen, das in der Gegend von Twann erzählt wird. Das Märchen erzählt von einem Hirt, der die Schweine hütet, und von einer Prinzessin, die ihn liebt. Das Märchen ist ein wunderbares Beispiel für die Vielfalt der Schweizer Märchenschatz.

Teufel aber auch!

Mit Märchen und Sagen dem Leibhaftigen auf der Spur

1. Der Teufel

Der Teufel ist ein böses Wesen, das die Menschen zum Bösen verleiten will. Er ist ein Mann mit einem roten Teufelshörnchen auf dem Kopf, und er trägt einen roten Mantel. Er ist ein Mann, der die Menschen zum Bösen verleiten will, und er ist ein Mann, der die Menschen glücklich macht.

2. Der Dämon

Der Dämon ist ein böses Wesen, das die Menschen zum Bösen verleiten will. Er ist ein Mann mit einem roten Teufelshörnchen auf dem Kopf, und er trägt einen roten Mantel. Er ist ein Mann, der die Menschen zum Bösen verleiten will, und er ist ein Mann, der die Menschen glücklich macht.

3. Der Kobold

Der Kobold ist ein böses Wesen, das die Menschen zum Bösen verleiten will. Er ist ein Mann mit einem roten Teufelshörnchen auf dem Kopf, und er trägt einen roten Mantel. Er ist ein Mann, der die Menschen zum Bösen verleiten will, und er ist ein Mann, der die Menschen glücklich macht.

Die Erlösung

Licht im Dunkel bringen - eine Aufgabe für die Erlöser von Geistern. Sie dürfen jedoch keine Angst haben. Deshalb ist der Jäger in der folgenden Geschichte genau der Richtige, denn er fürchtet sich nämlich vor gar nichts und Mecht auch in der schlimmsten Lage handhaft. Gerne das erzählt Ihnen zu seinem Glück.

Schweizer Märchenschatz

Das Märchen «Die Erlösung» ist ein wunderbares Beispiel für die Vielfalt der Schweizer Märchenschatz. Es handelt sich um ein Märchen, das in der Gegend von Twann erzählt wird. Das Märchen erzählt von einem Jäger, der die Menschen von bösen Geistern erlöst. Das Märchen ist ein wunderbares Beispiel für die Vielfalt der Schweizer Märchenschatz.

mal ein alter Graf, der hatte nur einen einzigen Sohn, aber er war dumm und konnte nichts lernen.



GEFÖRDERT
DURCH DIE
Mutabor
MÄRCHEN
STIFTUNG

Da sprach der Vater: «Höre, mein Sohn, ich bringe nichts in deinen Kopf, ich mag es anfangen, wie ich will. Du mußt fort von hier, ich will dich einem berühmten Meister übergeben, der soll es mit dir versuchen.» Der Junge ward in eine fremde Stadt geschickt und blieb bei dem Meister ein ganzes Jahr. Nach Verlauf dieser Zeit kam er wieder heim, und der Vater fragte «Nun mein Sohn, was hast du gelernt?» «Vater, ich habe gelernt, was die Hunde bellen,» antwortete er. «Doch Gott erbarm,» rief der Vater aus, «ist das alles, was du gelernt hast? Ich will dich in eine andere Stadt zu einem andern Meister tun.» Der Junge ward hingebacht, und blieb bei diesem Meister auch ein Jahr. Als er zurückkam, fragte der Vater wiederum: «Mein Sohn, was hast du gelernt?» Er antwortete: «Vater, ich habe gelernt, was die Vögel sprechen.» Da geriet der Vater in Zorn und sprach: «O du verlorner Mensch, hast die kostbare Zeit hingebacht und nichts gelernt, und schämst dich nicht,



Kostprobe aus dem Schweizer Märchenschatz

Banken und Käse – das ist in Kürze etwa die Zusammenfassung für die Schweiz – von Amerika aus gesehen und tatsächlich werden in der Schweiz über 450 Käsesorten hergestellt, von denen einige weltberühmt geworden sind. Man denke nur an den Emmentaler, der nach wie vor Exportschlager ist. Nicht zu vergessen die Rituale rund um Raclette und Fondue oder ganz einfach, die Frage nach der richtigen Art Käse zu schneiden und zu essen. Davon wusste nicht nur Jeremias Gotthelf zu berichten. Einiges ist in die überlieferten Märchen eingeflossen, zum Beispiel in jenes aus der Sammlung «Kinder- und Hausmärchen der Schweiz» von Otto Sutermeister, dem «Schweizer Grimm»:

Die Käseprobe

Ein junger Hirt bekam Lust zu heiraten. Nun kannte er drei Schwestern, die waren alle gleich schön und waren ihm auch alle gleich gewogen, so dass er nicht mit sich einig werden konnte, welche unter ihnen er zu seiner Braut erwählen sollte.

Das bemerkte endlich seine Mutter. «Soll ich dir gut zu Rat sein», sagte sie zu ihm, «so lade alle drei Schwestern miteinander zu dir und stelle ihnen Käse auf und gib acht, wie sie damit umgehen.»

Der Sohn folgte diesem Rat; er lud die Jungfrauen zu sich und setzte ihnen den Käse vor. Da verschlang die erste gierig ihr Stück samt der Rinde, dass keine Spur übrig blieb.

Die zweite im Gegenteil schnitt die Rinde so dick ab, dass sie noch viel Gutes mit wegwarf.

Die dritte aber schälte die Rinde sauber, grad wie sich's gehört. Und als nun der Hirt seiner Mutter erzählte, wie es bei dem Käse hergegangen sein, da sagte die Mutter: «Die dritte nimm, sie wird dir Glück bringen.»

Das tat er, und es hat ihn sein Lebtage nie gereut, dass er der Mutter gefolgt hat.

Das süsse Käsen, das man in der Emmentaler Schaukäserei anschauen kann – modern oder wie zu Gotthelfs Zeiten – sollen die Schweizer aber von einem Bergmännlein, einem Fänggenmannli gelernt haben. Das erzählt zumindest eine Sage aus Graubünden. Selbstverständlich wollte das Bergmännlein das Rezept nicht verraten und nur eine List führte dazu, dass die Sennen und Käser es heute wissen. Auch heute werden die Rezepte nicht einfach so weitergegeben, sie werden etwa so streng gehütet wie das Bankgeheimnis. Und es scheint sich zu lohnen: An den Käseweltmeisterschaften in Wisconsin (Amerika), wurde 2014 ein Schweizer Emmentaler zum besten Käse gekürt.

Ausflugstipp: Die Käseroute beginnt in Burgdorf und führt quer durch das Emmentaler. Dank den gemieteten e-Bikes, sind die Emmentaler Hügel leicht zu bewältigen. Die informative App dazu finden Sie unter: www.kaeseroute.ch

mal ein alter Graf, der hatte nur einen einzigen Sohn, aber er war dumm und konnte nichts lernen.



SCHWEIZER
MÄRCHENSCHATZ

GEFÖRDERT
DURCH DIE
Mutabor
MÄRCHEN
STIFTUNG

Da sprach der Vater: «Höre, mein Sohn, ich bringe nichts in deinen Kopf, ich mag es anfangen, wie ich will. Du mußt fort von hier, ich will dich einem berühmten Meister übergeben, der soll es mit dir versuchen.» Der Junge ward in eine fremde Stadt geschickt und blieb bei dem Meister ein ganzes Jahr. Nach Verlauf dieser Zeit kam er wieder heim, und der Vater fragte «Nun mein Sohn, was hast du gelernt?» «Vater, ich habe gelernt, was die Hunde bellen,» antwortete er. «Deß Gott erbarm,» rief der Vater aus, «ist das alles, was du gelernt hast? Ich will dich in eine andere Stadt zu einem andern Meister tun.» Der Junge ward hingebacht, und blieb bei diesem Meister auch ein Jahr. Als er zurückkam, fragte der Vater wiederum: «Mein Sohn, was hast du gelernt?» Er antwortete: «Vater, ich habe gelernt, was die Vögel sprechen.» Da geriet der Vater in Zorn und sprach: «O du verborner Mensch, hast die kostbare Zeit hingebacht und nichts gelernt, und schämst dich nicht,

Zeichnungen: Alois Carigiet. Trotz aller Bemühungen keine Rechteinhaber ermittelbar. Falls hierdurch Honoraransprüche entstanden, sichern wir deren Entgelt in angemessener Höhe zu.



Gönner/in werden

Fördern Sie als Gönner/in die Projekte der Mutabor Märchenstiftung zum Erhalt der Märchen- und Erzählkultur! Als Gönner/in tragen Sie dazu bei, dass die Märchen auch in Zukunft einen Platz im Alltag der Menschen haben. Grosse und kleine Spenden können hier Wunder wirken. Die Gönner/Innen unterstützen mit ihren Beiträgen die Bemühungen der Mutabor Märchenstiftung für die Zukunft mit Märchen. Einmal im Jahr werden Sie eingeladen, mit einem Spendenbetrag die Zukunft der Märchen zu unterstützen. Die Mutabor Märchenstiftung ist gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist steuerbegünstigt.

Konto Nr.: PC 60-342868-1
IBAN: CH23 0900 0000 6034 2868 1
Stichwort: Schweizer Märchenschatz

Auf Anfrage per Mail senden wir ihnen gerne einen Einzahlungsschein.
Gerne können Sie auch die Paypal-Bezahlung auf der Homepage nutzen:

www.schweizermaerchenschatz.ch

«Der Märchenschatz bildet eine einmalige Dokumentation über unsere Volksmärchen und somit auch über ethische und gesellschaftliche Werte unserer Kultur.»

Schweizerische UNESCO-Kommission



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

Unter dem Patronat der
**Schweizerischen
UNESCO-Kommission**

Kurz und bündig Mutabor Märchenstiftung – die Stiftung der Märchenerzählenden

2003 gegründet, setzt sich die Mutabor Märchenstiftung mit verschiedenen Projekten für die kulturelle Pflege des alten Erzählgutes ein. Nebst der jährlichen Märchenzeit engagiert sie internationale Märchenerzähler/Innen bei Anlässen in der Schweiz, betreibt Märchen-Lesebibliotheken und fördert unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission die Verbreitung vom Schweizer Märchenschatz und vergibt den Schweizer Märchenpreis. Im Märchen-Newsletter wird zum Märchen hören eingeladen; mehr als 650 Hörgelegenheiten gibt es im Jahr. Sie gibt die Fachzeitschrift Märchenforum heraus und verlegt Bücher im Mutabor Verlag.